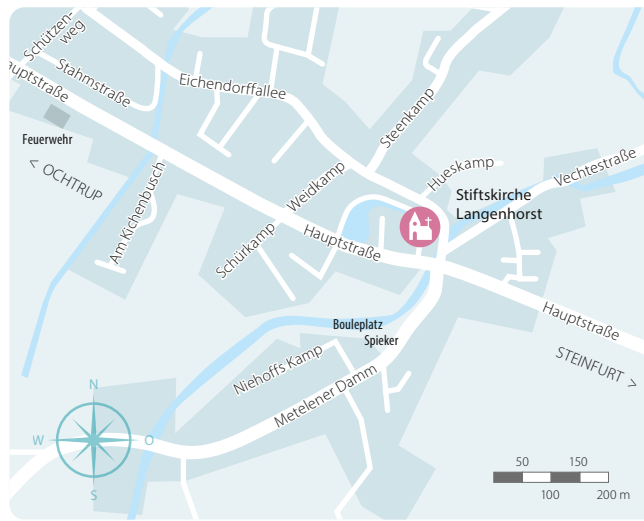
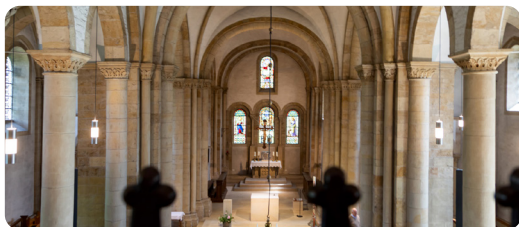


Die Stiftskirche Langenhorst

Das Ortsbild von Langenhorst wird bestimmt durch die doppeltürmige Stiftskirche und den Stiftsgebäuden sowie die gut erhaltene Gräfte, die durch die Vechte gespeist wird. Vor gut 1000 Jahren befand sich hier eine große Wasserburganlage, der Hauptsitz der Edlen Herren von Wettringen. Der Letzte dieses Adelsgeschlechts, Franko von Wettringen, gründete im Jahr 1178 aus seiner Wasserburg ein Kloster für 24 Nonnen, die nach dem Regeln des kl. Augustinus lebten. Weiterhin stattete er das Kloster mit all seinen Besitztümern aus und begann in der Mitte seiner Burganlage mit dem Bau einer Kirche, die auch seine Grabstätte wurde. Die Bauzeit dauerte ca. 40 Jahre und umfasste somit die Baukunstepochen der Romantik, der Früh- und der Hochgotik. Exzellente Steinmetze müssen hier gearbeitet haben, was besonders die Kapitele bezeugen. Weit über das Münsterland hinaus ist deshalb die Langenhorster Stiftskirche St. Johannes Baptist berühmt für seine einzigartige Präsentation der Zeitgeschichte.

1576 wurde in Langenhorst das klösterliche Leben aufgegeben. Man wandelte sich in ein adeliges, freiweltliches, kaiserliches Damenstift um, was bis zur Auflösung durch Napoleon 1811 bestand. Zu dieser Zeit zählt auch das barocke Äbtissinnengebäude vor der Kirche, erbaut 1722 durch die Baumeister Pictorius d.Ä./d.J.

Heute ist die Stiftskirche St. Johannes Baptist Teil der Gesamtpfarrei St. Lambertus und stellt mit dem ehemaligen Kloster und der Abtei ein kulturhistorisch bemerkenswertes Baudenkmal des nördlichen Münsterlandes dar.



**Stiftskirche St. Johannes
Baptist Langenhorst**
Hauptstraße
48607 Ochtrup-Langenhorst

Öffnungszeiten
Führungen nach Vereinbarung
und Besichtigung der Stiftskammer
nach Voranmeldung im
Pfarrbüro St. Lambertus
Kolpingstraße 1
48607 Ochtrup
Tel. + 49 (0) 25 53 97 150

**Ochtrup Stadtmarketing
und Tourismus GmbH**
Bahnhofstraße 32-34
48607 Ochtrup
Tel. 02553 73 700
touristinfo@ochtrup.de
www.touristinfo.ochtrup.de



schön. nah. dran.

Vom Mittelalter in die Neuzeit Stiftskirche Langenhorst

Die Geschichte des Stiftsbezirks

- › **1178** | Gründung des Frauenklosters durch Franko von Wettringen.
- › **1230** | Fertigstellung der Kirche St. Johannes Baptist.
- › **Ende 14. Jahrhunderts** | Teilweise Erneuerung des Westquerhauses der Kirche.
- › **1556** | Zerstörung des Nordturms und des Querschiffgewölbes der Kirche durch einen Brand. Sie wurden zu dieser Zeit nicht wiederhergestellt.
- › **1576** | Umwandlung des Klosters in ein freiweltliches adeliges Damen-Stift.
- › **1722** | Errichtung der mächtigen zweistöckigen Abtei durch Äbtissin von Westerholt und Baumeister Pictorius.
- › **1811** | Säkularisierung der geistlichen Besitztümer unter der Herrschaft Napoleons beendet die Geschichte des Stiftes Langenhorst.
- › **1867** | Umfassende Wiederherstellung und Umgestaltung der inneren Kirche. Rücknahme der Oberkirche.
- › **1964-1970** | Gründliche Restauration der Kirche und Wiederaufbau des Nordturms.

Kleine Geländekunde

- | | | | |
|---|--------------|---|----------------------|
| 1 | Stiftskirche | 5 | Stiftsbezirk |
| 2 | Kloster | 6 | Vechte |
| 3 | Abtei | 7 | Burgbezirk |
| 4 | Gräfte | 8 | Wehrmauer der Gräfte |

Das Kloster, Wohnort der Augustinerinnen

- › Im Westen der Kirche befinden sich die in U-Form angelegten Klostergebäude aus dem 13., 16. und 17. Jahrhundert. Durch einen Gang im Inneren waren zwei Gebäudeflügel und die Stiftskirche miteinander verbunden, so dass sich vor der Kirche ein völlig geschlossener Innenhof, der als Kreuzgang diente, befand. In der westlichen Kirchen-Mauer ist noch deutlich das zugemauerte Tor sichtbar. Der die Gebäude verbindende Gang rund um den Innenhof diente als Kreuzgang.

Im Südflügel des Klosters befanden sich die sogenannten Remter, wieder aufgebaut nach dem großen Brand im Jahre 1556. Das waren im Erdgeschoss direkt hinter dem Kreuzgang das Refektorium (Speisesaal) und im Obergeschoss, hinter den noch heute erkennbaren kleinen Fenstern, das Dormitorium (Schlafsaal). Durch einen Gang in der Ecke des West- und Nordflügels gelangt man zur Westseite des Klostergebäudes. Die Westfassade wird von zwei hohen, gotischen Giebeln bestimmt.

Die Abtei, palastartiges Gebäude mit Geschichte

- › Den Kirchplatz beherrscht der mächtige barocke zweistöckige Ziegelbau – das Äbtissinnen Gebäude – das die Äbtissin Clara Franziska Ludovika von Westerholt zu Lembeck aus eigenen Mitteln finanzierte. Neben der Abtei stehen die beiden Immunitätspfeiler, die den Eingang zum Kirchplatz bewachen. Der linke trägt noch seine barocke Vase mit einem Wappen und dem sehr groben Relief des heiligen Pfarrpatrons Johannes des Täufers. Hinter diesen Torpfosten begann der Stiftsbezirk, in dem jede weltliche Gewalt ihre Macht verlor. Wer sich hinter diese Pfeiler flüchtete, stand unter der Gerichtsbarkeit der Äbtissin. Seit 1203 besaß das Kloster Langenhorst, später Stift Langenhorst, die weltliche und kirchliche Gerichtsbarkeit über all ihren Besitz – Personen eingeschlossen.

Die katholische Kirche, St. Johannes der Täufer

- › Die große zweischiffige Hallenkirche mit ihren zwei Türmen ist ein imposantes Beispiel für Klosterkirchen aus dem Mittelalter. Die Fülle von Formen und die ungewöhnlich reiche Wandgliederung kennzeichnet die Kirche, die ursprünglich noch eine Oberkirche für die Nonnen beherbergte. Diese durchteilte fast in halber Höhe die ganze westliche Hälfte der Kirche, so entstanden zwei Kirchen, die sogenannte Oberkirche und Unterkirche. Sie reichten bis zum östlichen Querschiff. In dessen Südwand ist die Treppe noch erhalten. Der Innenraum der Kirche beherbergte bis zum Jahre 2015 zahlreiche Kunstwerke in der Stiftskammer. Zudem wurden kostbare Reliquien und die kunstvollen, heiligen Gefäße der liturgischen Feste aus sieben Jahrhunderten dort aufbewahrt. Das wertvollste Stück des Kirchenschatzes ist eine französische Madonna aus Elfenbein um die Zeit von 1320.

